

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Windsberg vom 15.09.2020 in der
Sängerhalle der Chorgemeinschaft im Ortsbezirk Windsberg

Die gesetzliche Mitgliederanzahl beträgt: 8

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Stefanie Eyrisch

Mitglieder

Frau Elfriede Baas

Herr Heiko Bender

Herr Sascha Kaufmann

Herr Frank Scherer

Frau Carmen Stegner

Herr Martin Stegner

Herr Steven Wink

Protokollführung

Herr Daniel Durm

von der Verwaltung

Frau Judith Diener

Herr Bernd Eitel

Herr Jörg Groß

Herr Hans-Jürgen Heß

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr.

Sie stellt die form- und fristgerechte Ladung der Ratsmitglieder sowie die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirats fest.

Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gibt es nicht.

Der Ortsbeirat beschließt einstimmig die folgende

Tagesordnung:

1. Straßenausbauprogramm 2021 – 2025
2. Beantwortung von Anfragen, Informationen, Anfragen der Ratsmitglieder

zu 1 Straßenausbauprogramm 2021-2025

Die Vorsitzende berichtet, dass für das kommende Straßenausbauprogramm in Windsberg keine größeren Maßnahmen geplant seien. Daher laute der Vorschlag der Verwaltung 0,00 € als Beitragssatz. Im laufenden Programm habe man vor der Sommerpause einen Überschuss zwischen 40.000 und 50.000 € prognostiziert.

Herr Heß berichtet, dass man einen Überschuss von 48.000 € prognostiziert habe, jedoch haben sich über die Sommerpause noch zusätzliche Kosten ergeben, sodass man jetzt von einem Überschuss von ca. 13.000 € ausgehe (Anlage 1 zur Niederschrift).

In der Sitzung vor der Sommerpause habe man den Vorschlag unterbreitet, dass die Beleuchtung in der Straße Am Emmersberg mit dem vorhandenen Guthaben erneuert werden könne. Mittlerweile habe man eine weitere Alternative ermittelt.

Herr Groß berichtet, dass man direkt am Friedhof eine 6x12m große Asphaltfläche als Parkplatz anlegen könne. Diese bitte Platz für 4 - 5 Fahrzeuge, koste ca. 18.000 € und könne aus den Restmitteln finanziert werden.

Die Vorsitzende fragt nach einer 3. Alternative, ob man die überschüssigen Beiträge zurückzahlen könne.

Herr Heß erwidert, dass dies nicht möglich sei. Hier stünden die Kosten der Rückzahlung nicht im Verhältnis zur Rückzahlungssumme.

Ortsbeirat M. Stegner fragt, warum die Beleuchtung in der Straße Am Emmersberg erneuert werden solle. Dort seien schon LED-Lampen verbaut.

Herr Groß antwortet, dass es hier um die Erneuerung der Masten ginge, diese seien zwar nicht baufällig, aber auch nicht mehr in bestem Zustand. Dies wäre für die Verwendung der Restmittel durchaus sinnvoll, die Masten würden mit Sicherheit aber auch noch fünf Jahre halten.

Die Vorsitzende führt aus, dass ihrer Meinung nach die Masten noch gut aussähen. Sie plädiere für den Vorschlag der Parkfläche am Friedhof. So könne man dem Parkdruck bei Beerdigungen entgegenwirken, auch sei ein Parkplatz direkt am Friedhof für ältere Menschen von großem Vorteil.

Ortsbeirat M. Stegner fragt ergänzend, ob die Masten in der Straße Am Emmersberg die ältesten in Windsberg seien und wie viele Masten zu reparieren seien.

Herr Groß antwortet, dass der Verwaltung zumindest keine schlechteren bekannt seien, es handele sich um fünf Masten.

Ortsbeirat Scherer führt aus, dass in der Römerstraße noch alte Lampen verbaut seien und fragt, ob man dort einen Austausch auf LED vornehmen könne.

Herr Groß erläutert, dass die Stadt vor Jahren an einem Förderprogramm zum Tausch auf LED-Lampen teilgenommen habe. Voraussetzung sei gewesen, dass nur die Leuchtköpfe ausgetauscht werden und anschließend eine DIN-gerechte Beleuchtung bestehe. Dies sei durch die unterschiedlichen Leuchtenabstände in der Römerstraße nicht möglich gewesen. Wolle man jetzt die Beleuchtung erneuern, bräuchte man mehr Masten und eventuell ein neues Erdkabel. Damit bewege man sich schnell in einem Kostenrahmen von ca. 40.000 €. Möglich wäre es, wenn es gewünscht wird, dennoch.

Herr Heß erläutert nochmals die Alternativen Parkfläche Friedhof und Beleuchtung Straße Am Emmersberg.

Ortsbeirat Scherer führt aus, dass ein normaler Parkplatz 2,50m breit sei, für ältere Leute wäre ein breiterer Parkplatz jedoch besser.

Herr Groß antwortet, dass 2,50m die DIN-Norm sei, hiervon könne man auch abweichen.

Die Vorsitzende erklärt, dass dort ein Wirtschaftsweg verlaufe. Sie fragt, ob dieser dann nicht mehr befahrbar sei.

Herr Groß erklärt, dass es sich bei dem Parkplatz lediglich um eine asphaltierte, überfahrbare Fläche handele.

Ortsbeirat Kaufmann spricht sich auch für die Alternative Parkfläche Friedhof aus und fragt ergänzend, ob die Idee von Parkplätzen auf dem Grundstück des alten Kindergartens verworfen worden sei.

Herr Groß erwidert, dass dies nicht in Betracht komme, die Zufahrt sei schwierig und die Ackerfläche eigne sich nicht sehr gut zum parken.

Herr Heß erläutert, dass die Beiträge nur für Ausbaumaßnahmen verwendet werden dürfen und es deshalb nur an der vorgeschlagenen Stelle ginge. Somit stünden in Windsberg am Friedhof 15-20 ordentliche Parkplätze zur Verfügung.

Ortsbeirat Kaufmann fragt, ob beide Vorhaben möglich seien.

Herr Heß antwortet, dass am alten Kindergarten lediglich ein Provisorium eingerichtet würde mit einem Mähen der Fläche vor Beerdigungen. Dies sei keine ordentliche Lösung, zudem sei danach eine Vermarktung der Liegenschaft schwierig.

Ortsbeirat Bender fragt, ob auf der Fläche 4 oder 5 Parkplätze entstünden.

Herr Groß führt aus, dass die Fläche nicht markiert werde, sodass zwischen 4 und 5 Parkplätzen entstünden, je nachdem wie dort geparkt werde.

Sodann beschließt der Ortsbeirat einstimmig, dass

- am Friedhof ein asphaltierter Parkplatz in der Größe 6x12m, finanziert aus den Restmitteln, entstehen soll und
- darüber hinaus keine Maßnahmen für das Straßenausbauprogramm 2021-2025 vorangetrieben werden sollen, sodass ein Beitragssatz von 0,00 € entstehe.

zu 2 Beantwortung von Anfragen, Informationen, Anfragen der Ratsmitglieder

zu 2.1 Beantwortung von Anfragen

zu 2.1.1 Anfrage von Ratsmitglied M. Stegner vom 03.06.2020 bzgl. "Eingeschränktes Halteverbot vor der Firma Spreizer Meisterservice in der Hochwaldstraße 34"

Die Vorsitzende erläutert die Anfrage von Ortsbeirat Stegner und verliest die Stellungnahme der Straßenverkehrsbehörde:

“Verkehrszeichen dürfen nur dort angeordnet werden, wo dies zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung des Straßenverkehrs zwingend geboten ist.

Nach unseren Erkenntnissen stehen in diesem Bereich immer nur vereinzelte Fahrzeuge. Letzte Woche hatten wir zwei Beschwerden über Fahrzeuge, die direkt vor der Firma Spreizer parkten. Auf den dazu eingesandten Bildern zur Dokumentation des Parkverstoßes war auch jeweils nur 1 Fahrzeug zu sehen.

Insofern erkennen wir derzeit keine Notwendigkeit, dort ein eingeschränktes Halteverbot einzurichten. Sollte es seitens des Ortsbeirates noch weitere Erkenntnisse geben, bitten wir um Übersendung weiterer Informationen oder eine Bilddokumenta-

tion. Gegebenenfalls können wir die Parksituation auch vor Ort von den Politessen nochmal kontrollieren lassen.“

Die Vorsitzende ergänzt, dass sie mit dieser Beantwortung nur bedingt zufrieden sei. Die Aussage des gesamten Ortsbeirats sei aus ihrer Sicht Beweis genug, alle haben dort schon diese Erfahrung gemacht. Eingereichte Bilder könne man immer nur als Momentaufnahme verstehen.

Sie bittet um erneute Benachrichtigung der Straßenverkehrsbehörde sowie um Einrichtung eines beschränkten Halteverbots.

zu 2.2 Informationen

zu 2.2.1 Vermarktung des alten Schulgebäudes

Frau Diener berichtet, dass das Alte Schulhaus samt Gelände vermarktet werden solle, es werde auf dem Kommunalen Immobilienportal (KIP) zu einem Kaufpreis von 59.000 € angeboten. Man lasse das Grundstück gerade aufräumen und mähen, so dass es bis zu einem Verkauf auch weiterhin als Parkfläche bei Beerdigungen genutzt werden könne. Es seien schon zwei Besichtigungstermine vereinbart, dennoch könne es bis zu einem Verkauf sehr lange dauern. In Hengsberg habe dies beispielsweise acht Jahre gedauert.

Die Vorsitzende wirft die Frage auf, wo nach einem Verkauf der Ortsbeirat tagen solle und dass im jetzigen Gebäude die ehrenamtlich betriebene Bücherei beheimatet sei. Hierfür müsse man neue Möglichkeiten finden. Sie bittet um rechtzeitige Beteiligung und Information durch die Stadt.

Frau Diener sagt dies zu, dies werde im Verkaufsprozess geklärt.

zu 2.2.2 Vermarktung von Baugrundstücken in Neubaugebieten

Frau Diener führt aus, dass es einen entsprechenden Baulandbeschluss der Stadt gebe, wonach die Erschließung eines Neubaugebietes nur dann erfolgt, wenn sich alle Grundstücke im Besitz der Stadt befinden. Demnach erfolge eine Vermarktung der Grundstücke auch ausschließlich durch die Stadt. In Hengsberg und Fehrbach erschließe bzw. vermarke man gerade solche Neubaugebiete. In den jeweiligen Ortsbeiräten wird immer wieder das sogenannte „Einheimischenmodell“ gefordert. Sodann erläutert sie dieses Modell, die Schwierigkeiten sowie die Vorgehensweise der Stadt Pirmasens anhand einer Beamer-Präsentation. (Anlage 2 zur Niederschrift).

Die Vorsitzende stellt heraus, dass es hierbei nicht konkret um neue Bauplätze in Windsberg gehe, sondern lediglich die einheitliche Vermarktung im kompletten Stadtgebiet vorgestellt werden solle.

Weiter führt sie aus, dass es kein alleiniges Vorrecht für Ortsansässige gebe, dies aber bei den entsprechenden Beschlussfassungen in Ortsbeirat und Hauptausschuss aber dennoch berücksichtigt werden könne.

Der Ortsbeirat nimmt die Ausführungen von Frau Diener und der Vorsitzenden zustimmend zur Kenntnis.

zu 2.2.3 Sachstand Neubau Kindergarten

Die Vorsitzende berichtet, dass sich die Fertigstellung des Neubaus weiter hinziehe. Zwar seien die einzelnen Module schnell aufgebaut gewesen, durch Corona habe es dann aber zu Verzögerungen einzelner Gewerke geführt, welche sich nun auch auf die Fertigstellung der Folgegewerke auswirken.

Mittlerweile seien wieder sehr viele Firmen gleichzeitig vor Ort, ein Eröffnungstermin stehe jedoch noch nicht fest. Sie hoffe, dass dies noch im Laufe des Oktobers sein könne.

Ortsbeirat Kaufmann fragt, welche Gewerke die Verzögerungen verursacht haben.

Die Vorsitzende teilt mit, dass beispielsweise die Fußbodenheizung erst jetzt fertig geworden sei, auch die Außenfassade sei noch nicht fertiggestellt.

zu 2.2.4 Sachbeschädigung am Dorfplatz

Die Vorsitzende berichtet, dass es am Dorfplatz zu Sachbeschädigungen gekommen sei. Es seien Verschmierungen mit Lackfarben auf dem Boden sowie eine herausgerissene Bank festgestellt worden. Der Verursacher sei unbekannt, der WSP schon mit der Reparatur beauftragt.

zu 2.2.5 Seniorennachmittag 2020

Die Vorsitzende berichtet über ein Gespräch der Ortsvorsteher, dem Seniorenbeirat sowie den ausführenden Fachämtern. Da die Senioren zur besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppe zählen, habe man sich schweren Herzens dazu entschlossen, die Seniorennachmittage in diesem Jahr abzusagen. Auch alternative Konzepte, beispielsweise eine Veranstaltung im Freien, habe man geprüft, aber letztendlich auch verworfen.

Auch Ortsbeirat Baas bedauert diese Entscheidung, sie sei dennoch verständlich.

zu 2.3 Anfragen der Ratsmitglieder

zu 2.3.1 Anfrage von Ratsmitglied Kaufmann bzgl. "Rückschnitt von Hecken im Grenzbereich von Friedhof und Kirche"

Ortsbeirat Kaufmann berichtet, dass der Friedhof mittlerweile ein sehr gepflegtes und positives Bild abgebe. Lediglich an der Grundstücksgrenze vom Friedhof zum hinteren Teil der Kirche würden Hecken durch den Zaun auf das Grundstück der Kirche wachsen. Diese Arbeiten können vom Mitarbeiter der Kirche nicht durchgeführt werden, da er dafür nicht bezahlt werde. Er bittet um Rückschnitt der Hecken

Ortsbeirat Bender bestätigt, dass der Arbeiter dafür nicht bezahlt werde und bittet ebenfalls um Rückschnitt durch die Revierpfleger des WSP.

zu 2.3.2 Anfrage von Ratsmitglied Bender bzgl. "Geschwindigkeitsmesstafel"

Ortsbeirat Bender bittet um Prüfung, ob die stationäre Geschwindigkeitstafel von ihrem jetzigen Standort am Alten Schulhaus an den Ortseingang versetzt werden könne, da sich dort mittlerweile die meisten Kinder aufhielten.

zu 2.3.3 Anfrage von Ratsmitglied Baas bzgl. "Erneuerung der Römerstraße"

Ortsbeirat Baas fragt an, wie künftig mit der Römerstraße geplant werde. Einige Anwohner hätten sich bei ihr bereits über den schlechten Zustand der Straße sowie beschwert.

Die Vorsitzende entgegnet, dass man über das Straßenausbauprogramm bereits abgestimmt habe, ein Lückenschluss der Gehwege sei beitragsrechtlich nicht möglich.

Herr Heß ergänzt, dass es nur ganz oder gar nicht ginge. Viele Anlieger hätten viel Geld in das Anlegen ihrer Hofeinfahrten und Gehwege investiert. Diese müsse man bei einem kompletten Ausbau des Gehwegs alle wegreißen. Gerne könne man in fünf oder zehn Jahren über einen kompletten Ausbau der Römerstraße, auch mit entsprechender Beleuchtung, nochmals reden.

Ortsbeirat Kaufmann unterstreicht, dass einige Anlieger sehr viel Geld in die Hand genommen hätten.

Herr Heß führt weiter aus, dass durch die Erneuerung der Gehwege auch die Anlieger nochmals investieren müssten, da kein Oberflächenwasser vom Grundstück auf die Straße laufen dürfe, hier müssten privat finanziert bspw. Rinnen angelegt werden.

Ortsbeirat Baas ergänzt, dass sie bereits vor über 20 Jahren in die Römerstraße gezogen sei, schon dort habe es geheißen, dass die Gehwege noch ausgebaut werden. Auch sei die Straße schon oft aufgerissen worden, der viele Verkehr, auch durch LKW, habe der Straße sehr geschadet. Sie verärgere die Aussage, dass lediglich alles oder nichts ginge.

Die Vorsitzende entgegnet, dass man dann alles zurückbauen müsse, die Leute aber in den Bestand ihrer Investition vertrauen würden.

Herr Heß verdeutlicht, dass ein Lückenschluss beitragsrechtlich nicht möglich ist und ein kompletter Ausbau jetzt unvernünftig wäre, gerne könne man dies in 10 Jahren angehen.

Die Vorsitzende führt aus, dass über das ob und wann des Straßenausbaus in erster Instanz der Ortsbeirat zu entscheiden habe. Dies habe man mit dem heutigen Beschluss getan.

Ortsbeirat Kaufmann führt aus, dass es für die Anwohner schwierig zu verstehen sei, dass die Straße als ausgebaut und vollständig hergestellt gelte.

Herr Groß führt aus, dass die Straße auch geschottert schon als technisch hergestellt gelte.

Herr Heß ergänzt, dass eine Straße ganz oder gar nicht hergestellt sein könne. Die Straße entspreche dem damaligen Willen der Gemeinde und gelte als hergestellt, dies gelte für alle Straßen in Windsberg. Ein Ausbau sei daher nur über das Ausbauprogramm im Rahmen der wiederkehrenden Beiträge möglich.

zu 2.3.4 Anfrage von Ratsmitglied Kaufmann bzgl. "Hochwasserschutz in Windsberg"

Ortsbeirat Kaufmann erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zum Hochwasserschutz in Windsberg.

Die Vorsitzende berichtet, dass Herr Kinsinger und Frau Eisenhuth die Erstellung eines Hochwasserschutzkonzepts im Stadtrat vorgestellt hätten. Die Verwaltung sei beauftragt die Kosten für die Konzepte zu ermitteln und dem Hauptausschuss vorzustellen.

Anschließend wolle man mit den Ortsbezirken Windsberg und Niedersimten beginnen.

Nachdem keine weiteren Anfragen vorliegen, schließt die Vorsitzende die Sitzung um 19.58 Uhr.

gez. Stefanie Eyrisch
Vorsitzender

gez. Daniel Durm
Protokollführer